

# Hurzlmeier über das Lächerliche an komischen Zeichnungen

Autor(en): **Hurzlmeier, Rudi**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **120 (1994)**

Heft 37

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# HURZLMEIER ÜBER DAS L'ACHERLICHE AN KOMISCHEN ZEICHNUNGEN:

Wie ich in einem früheren Beitrag bereits durchblicken ließ, halte ich, soweit es um Tiere geht, Nagetiere noch am ehesten für komische Nummern geeignet. Zu den Nagern rechnet man für gewöhnlich alles mit auffallend großen Vorderzähnen. Biber, Elefanten, Pferde, etc. An Nagetieren macht sich folgerichtig auch diese Abhandlung über Tierschicksale zu schaffen. Reines Scheukelklopfen wird das aber nicht, soweit sei vorgewarnt, es hat eben alles auch seine tragischen Komponenten. Neben an (ganz in blau) ein Kater, wie er aussehen müsste, damit ich mich dazu durchringen könnte, nur einen Kater anzuschaffen. Noch harmlos! Aber wenn exakt so ein Tier tatsächlich lebhaftig vor einem stehen würde, bekäme man garantiert einen Schreikrampf.



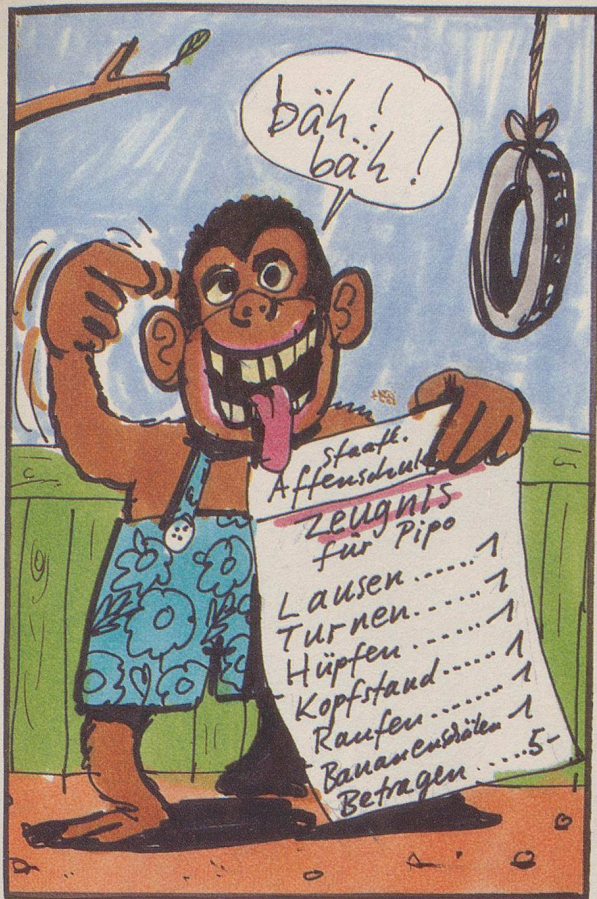
Ebenfalls beängstigend geht es bei den Maulwürfen zu. Beutellose Kreaturen, die in ständiger Umnachtung ihr Pensum leisten: Graben, graben, bis zum Umfallen. Eines dieser Untertagetiere (mit Latzhose) zollt hier seiner Mutter, respective Großmutter, am Totenlager Trost und Mitgefühl: "Oh, mein Mütterlein! oh Deine abgearbeiteten kleinen Hände! Oh! Oh! Oh!" Und als Variante: "Aber Großmutter, was hast Du denn nur für abgearbeitete



kleine Patschhändchen? Die (Groß...) Mutter stirbt geistesabwesend ins ewig abgedunkelte Licht und verstummt. Wen wundert's?!

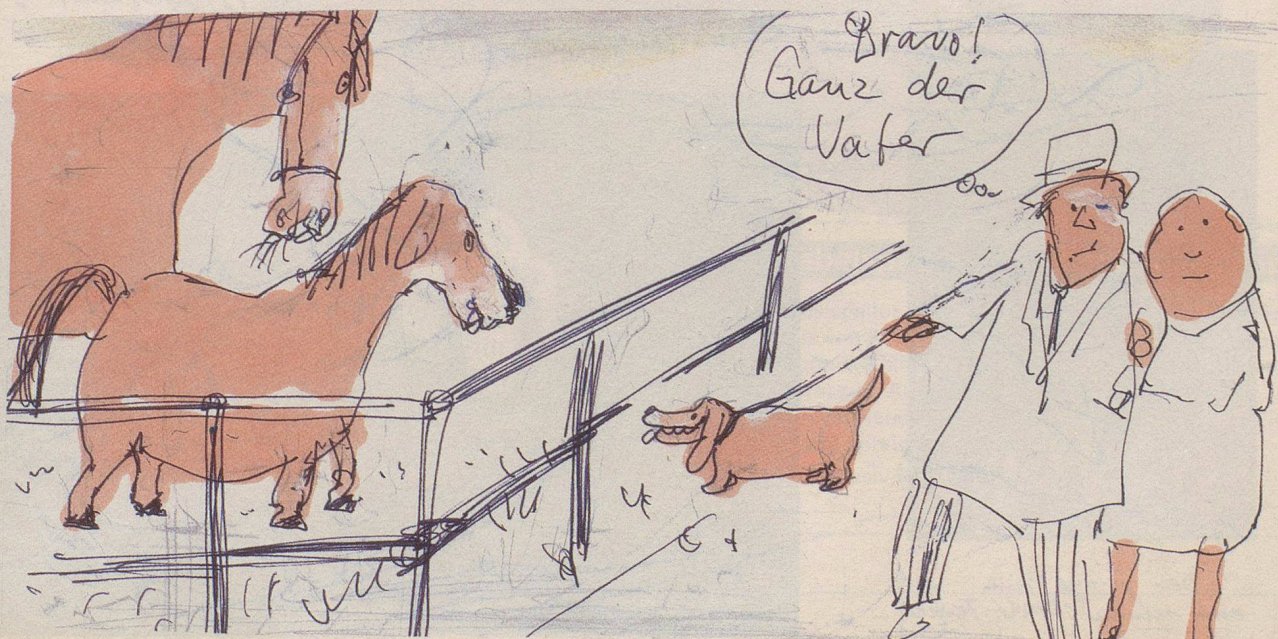
Auf Nagetieren hat übrigens auch Walt Disney, intelligent wie er war, sein Imperium aufgebaut. Micky, Bernhard und Bianca, Minny, Goofy, wer kennt sie nicht.

Den behosten Affen (nächstes Blatt, wieder von mir), grand ich, glaub ich, nicht zu

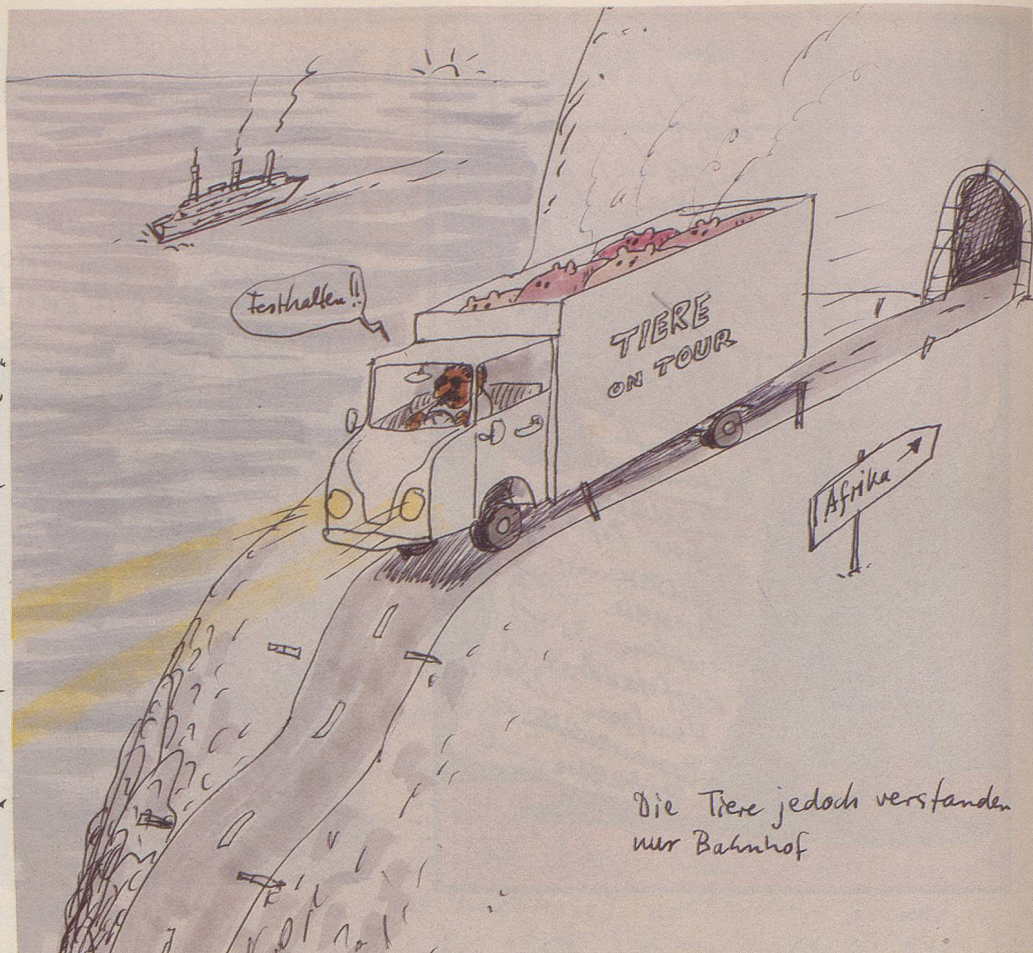


kommentieren. Sein Zeugnis, Gestik, Mimik und die ungetroffene Ausdrucksweise sprechen für sich. Etwas erklärungsbedürftig dann voran eher "Das arme, verlaufene Biberl". Biberl sagt man in manchen Gegenden zu jungen Hühnern. Fatalerweise nennt man die jungen Bieber mancherorts genauso. Beklemmend für Tiere, wenn sie in sowas verwickelt werden, weil sie nicht abstrakt denken können.

Weiter zu einer Impression vom Tag der offenen Tür bei der 'Reiterlichen-Vereinigung'. Das Bild kann meinerhalber ebenfalls unkommentiert stehen bleiben. Als ungelöstes Rätsel, quasi.



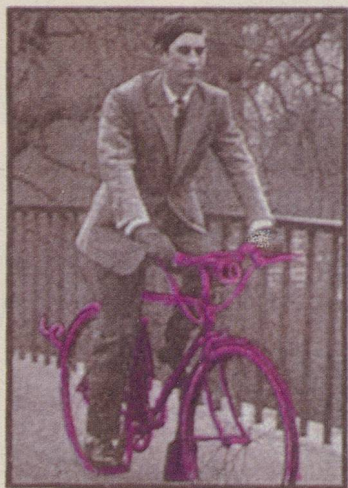
Nun sehe ich noch einen Tiertransporter mit dem fragwürdigen Ausruf "Festhalten!" aus einem Tunnel auftauchen. Die Tiere verstanden nur Bahnhof, steht darunter. Dem kann man getrost beipflichten. Die Ladung kommt augenscheinlich aus Afrika. Wohin sie einst gehen sollte, entzieht sich meinem Erinnerungsvermögen. Ich tippe, weil es stark bergab geht und am Meer liegt, auf die



Die Tiere jedoch verstanden nur Bahnhof

Niederlande (kann mich irren). Zu hoffen wäre, daß es sich wegen der Tiertransportproblematik nicht um lebende, sondern um Plüsch-Nilpferde handelt (Schießbuden-Hauptpreise z.B.).

Jetzt kommt noch was Lustiges. Ein Backfischfoto von Prinz Charles "auf seinem Drahtferkel" (manuell coloriert). Wer das Märchen vom Froschkönig kennt, kann sich Verschiedenes zusammenreimen (Charles im Pech, wie immer). Noch ein Foto (schont den Zeichenstift) von meinem Sohn am Genfer See aus der Hüfte geschossen. Und was ist drauf? Ein Nagetier! Na bitte!



Der junge Prinz auf seinem "Draht-Ferkel"

